

„Viele Prozesse sind veraltet, manuell und ineffizient“

Arztpraxen stehen in Bezug auf Digitalisierung vor Herausforderungen und Chancen zugleich: Während allein die Anforderungen bereits sehr hoch sind, bieten sich durch innovative Lösungen viele Möglichkeiten, veraltete Prozesse zu vereinfachen. Ein Kurzgespräch mit Martin Buhl, Gründer und CEO von CURE Finance, und Katri Helena Lyck, Fachanwältin für Medizinrecht und Gründerin der Kanzlei Lyck+Pätzold. [healthcare.recht](https://www.healthcare.recht).

Autorin: Marlene Hartinger

Herr Buhl, mit CURE haben Sie es sich zum Ziel gesetzt, die Finanzprozesse in Arztpraxen zu revolutionieren. Wie ist die Idee entstanden?

Aus einer Ärztefamilie kommend, habe ich die Alltagsprobleme und Herausforderungen von Ärzten und Zahnärzten hautnah miterlebt und schon früh nach Lösungen gesucht. Die erste Idee zu CURE kam bereits um 2006 herum. Die Anforderungen an die Berufsgruppe, wie zum Beispiel verstärkte Dokumentationspflichten mit einhergehendem Bürokratieaufwand, steigen stetig. Zeit für die Praxisfinanzen wie Liquiditätskontrolle, Rücklagenbildung für Investitionen und Steuern oder gar eine echte Finanzplanung bleibt da meist kaum. Und das, ob-

wohl gerade dieser Berufsstand erhöhte Anforderungen an intelligentes Finanzmanagement stellt.

Welche Potenziale sehen Sie in Bezug auf die Digitalisierung von Praxen?

Die Zusammenhänge in Praxen können äußerst komplex sein. Eine ambulante Praxis oder auch eine medizinische Versorgungseinrichtung ist nicht einfach nur ein Unternehmen – Ärzte und Zahnärzte müssen komplexen Inhalten und Tools gerecht werden, die Telematikinfrastruktur sei hier nur als ein Beispiel genannt. Medizinische Einrichtungen, egal, ob Ambulanz, Klinik oder Privatpraxis, haben nach wie vor ein riesiges Digitalisierungspotenzial. Der Zugang zu relevanten In-

formationen ist sehr heterogen, Prozesse sind veraltet, manuell und ineffizient – hierbei bieten sich unfassbar viele Möglichkeiten, Innovationen zu schaffen.

Frau Lyck, Sie verfügen über eine langjährige Expertise in der Beratung von Unternehmen im Medizinbereich. Wie können Ihrer Erfahrung nach digitale Plattformen Praxen dabei unterstützen, Praxis Herausforderungen zu begegnen?

In unserer Beratung sehen wir das Recht nicht als Selbstzweck. Wir betrachten immer auch den wirtschaftlichen Nutzen für unsere Mandanten. Eine digitale Finanzplattform wie CURE bietet die Möglichkeit, tief in die wirtschaftlichen Prozesse der Praxis zu gehen. So können sie



Martin Buhl,
Gründer und CEO von CURE Finance

CURE setzt einen **klaren Fokus auf Heilberufe** und möchte die erste vertikale Digitalbank für Heilberufe in Deutschland etablieren. CUREs Anspruch ist es, die Bedürfnisse von Heilberuflern wie Ärzten, Physiotherapeuten aber auch Hebammen, Pflegekräften und MFAs/ZFAs an Finanzen zu verstehen und bestmögliche Lösungen zu finden, die sich im Produkt widerspiegeln.



Katri Helena Lyck,

Fachanwältin für Medizinrecht und Gründerin der Kanzlei Lyck+Pätzold. healthcare.recht

Die Kanzlei Lyck+Pätzold. healthcare.recht ist seit vielen Jahren volldigitalisiert. Ihre Mitarbeiter haben alle die Möglichkeit, remote zu arbeiten, da bereits 2015, aufgrund der **Affinität zur Digitalisierung**, begonnen wurde, die Arbeitsbedingungen umzustellen. Die Bad Homburger Kanzlei ist stetig daran interessiert, für ihre Mandanten Möglichkeiten zu schaffen, welche die Kommunikation mit Mitarbeitern, Dienstleistern und Patienten eklatant verändern und verbessern können.



Infos zur Person

u.a. beim Einkauf von Geräten, der vorbereitenden Buchhaltung, dem Rechnungs- und Liquiditätsmanagement und der Steuervorschau unterstützen. CURE verknüpft diese Prozesse mit intelligentem Banking – mit dem Ziel, Bürokratie abzubauen und so Verwaltungsaufwand und damit Kosten zu senken und das Leben der Heilberufler einfacher zu machen.

Spätestens bei der Aufnahme von Praxispartnern oder im Fall der Praxisveräußerung liegen dann alle Daten bereits geordnet vor und erleichtern uns, den Prozess zu betreuen und unsere Mandanten bestmöglich aufzuklären.

Wie nehmen Sie die Chancen der Digitalisierung im Gesundheitswesen wahr?

Die elektronische Krankenakte, das E-Rezept, die Messung von Gesundheitsdaten per App, die Kommunikation über Gesundheitsplattformen, die Video-Sprechstunde – das sind nur einige Beispiele für digitale Technologien, die derzeit die Gesundheitswirtschaft umkrepeln. Zu den großen Herausforderungen im Gesundheitswesen zählen der demografische Wandel und die Kostenexplosion. Die Digitalisierung kann dazu beitragen, diesen Herausforderungen entgegenzutreten. Dazu ist es wichtig, dass alle Beteiligten über die Möglichkeiten aufgeklärt werden, um so den größtmöglichen Nutzen aus der Digitalisierung zu ziehen. Diesen Prozess mitzugestalten, ist unserer Kanzlei ein großes Anliegen.



Lyck+Pätzold. healthcare.recht
[Infos zum Unternehmen]

ANZEIGE

Liebold / Raff / Wissing B E M A + G O Z

DER Kommentar



Abrechnung? Ich will's wissen!

Liebold/Raff/Wissing: DER Kommentar

**Jetzt 10 Tage kostenlos testen:
www.bema-go.de**